



## NIEDERSCHRIFT DER SITZUNG

**Sitzungsnummer:** SB/01/2018  
**Gremium:** Seniorenbeirat  
**Tag:** Dienstag, 10.04.2018  
**Ort:** Sitzungsraum A.201, Rathaus an der Volme  
**Beginn:** 15:00 Uhr  
**Hinweis:**

### A. TAGESORDNUNG

---

#### I. Öffentlicher Teil

---

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschriften vom 13.09.2017 und 04.12.2017
3. Information der Verbraucherzentrale über Beratungsangebote für Senioren
4. Barrierefreier Ausbau der ÖPNV-Haltestellen- Kategorisierung  
Vorlage: 0035/2018
5. Altenplan - Auswahl der näher zu betrachtenden Quartiere
6. Parkplätze für Senioren zum Besuch der Stadtbücherei
7. Bericht aus der Landesseniorenvertretung
8. Bericht aus dem Sozialausschuss
9. Bericht aus den Arbeitsgruppen
10. Bericht aus den Begegnungsstätten
11. Mitteilungen
12. Verschiedenes



## **B. SITZUNGSVERLAUF**

---

### **I. Öffentlicher Teil**

---

Beginn des öffentlichen Teiles: 15:00 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung erfolgt eine Gedenkminute für das verstorbene Mitglied des Seniorenbeirats, Heinz Breddermann und die Verpflichtung des neuen stellvertretenden Mitglieds für die AfD, Bernd Rath.

#### **1. Genehmigung der Tagesordnung**

Es erfolgt die Feststellung, dass es keine Änderungswünsche bezüglich der Tagesordnung gibt.

Frau Sauerwein weist darauf hin, dass während der Sitzung Listen bezüglich verschiedener Veranstaltungen herum gegeben werden und sich Interessenten dort eintragen können.

Hierbei handelt es sich um eine Veranstaltung mit der HVG am 17.04.2018, den Aktionstag der Menschen mit Behinderung zum Thema ÖPNV am 05.05.2018 von 11:00 bis 16:00 Uhr, wo der Seniorenbeirat seine Unterstützung zugesagt hat und die Berlinfahrt über René Röspel, die vermutlich im August 2018 stattfindet.

#### **2. Genehmigung der Niederschriften vom 13.09.2017 und 04.12.2017**

Gegen die Protokolle der Sitzung vom 13.09.2017 und 04.12.2017 gibt es keine Einwände, die Niederschriften gelten somit als genehmigt.

#### **3. Information der Verbraucherzentrale über Beratungsangebote für Senioren**

Frau Sauerwein begrüßt Herrn Korte von der Hagener Verbraucherzentrale. Herr Korte bedankt sich für die Einladung und begrüßt die Anwesenden. Er informiert, dass die Verbraucherzentrale im Pavillon am Volkspark ansässig ist und sie dieses Jahr 60-jähriges Bestehen feiert.

Herr Korte schildert einzelne Maschen von „Abzockern“ über Telefonanrufe, Gewinnzusagen, Einladung zu Kaffeefahrten, Zeitschriftenabonnements, Schlüsselnotdienste, untergeschobene Energieverträge, Zusendung von Zahlungsaufforderungen und/oder Zusendung von Probepackungen. Er legt dar, wann ein Vertrag abgeschlossen wurde. Da viele Verfahren aufgrund der Beweisfrage scheitern, sollte grundsätzlich zur Dokumentation, unabhängig, ob ein Vertrag abgeschlossen wurde oder nicht, ein schriftlicher Widerruf per Einwurfeinschreiben erfolgen.

Wichtig ist, dass sich niemand einschüchtern lässt und z.B. bei Besuch von Inkassobüros etc. die Polizei angerufen wird.

Bei permanenten Anrufen gibt er den Tipp, einfach aufzulegen oder die Nummer zu sperren. Bei Nutzung immer derselben Rufnummer kann eine Information an die Bundesnetzagentur (zuständig für den Missbrauch von Rufnummern) erfolgen.

Auf gar keinen Fall dürfen Daten preisgegeben werden und man sollte keine Telefonnummern zurückrufen, die man nicht kennt.



Auch Fishing-Mails werden wieder vermehrt versendet. Herr Korte weist darauf hin, dass keine Dokumente, die nicht im PDF-Format sind, geöffnet werden sollten.

Herr Korte appelliert an die Zuhörer, dass sie die Polizei einschalten, wenn sie Opfer eines Betrugers geworden sind.

Er weist darauf hin, dass viele Informationen wie Ratgeber, Flyer und Musterbriefe über die Internetseite oder auch in der Verbraucherzentrale vorliegen.

#### 4. **Barrierefreier Ausbau der ÖPNV-Haltestellen- Kategorisierung** **Vorlage: 0035/2018**

Frau Funke stellt anhand einer Power-Point-Präsentation die Kategorisierung für den barrierefreien Ausbau der ÖPNV-Haltestellen vor.

Auf Nachfrage von Herrn Homm zu Zeitrahmen und Fördermitteln erläutert Frau Funke, dass bereits umgebaut wird, dies allerdings noch nicht anhand der Prioritätenliste. Derzeit befinden sie sich in der Bestandsaufnahme, d.h. über tausend Haltestellen sind anhand eines Bewertungsbogens zu bewerten. Frau Funke rechnet damit, dass eine erste Einschätzung im Herbst bzw. Ende des Jahres vorliegt. Sie betont, dass bereits Fördermittel für den Umbau akquiriert sind und auch bereits abgerufen werden. Die Eigenanteile der Stadt sind im Haushalt gesichert. Darüber hinaus gehende Eigenanteile sind aber schwierig zu sichern.

Herr Lechte fragt nach, wie Haltestellen in der Nähe von Einkaufsgelegenheiten priorisiert werden, da die Menge an Ein- und Ausstiegen hier nicht primär im Fokus steht, allerdings z.B. für Senioren und behinderte Menschen relevant sein könnten obwohl z.B. keine Einrichtung in der Nähe ist. Frau Funke führt aus, dass Einkaufsmöglichkeiten in der Kategorisierung keine keinen Einfluss haben, sie dies allerdings noch einmal prüft um ggf. einzelne Haltestellen noch einmal hervorzuheben.

Frau Funke betont auf Nachfrage von Herrn Lechte, dass die Prioritätenliste sich immer im Prozess befindet und nicht in Stein gemeißelt ist. Das bedeutet unter anderem auch, dass dort wo Baumaßnahmen durchgeführt werden und Haltestellen innerhalb dieser Baumaßnahme liegen, diese unabhängig von der Prioritätenliste umgebaut werden.

Frau Funke weist darauf hin, dass Anregungen und Tipps immer hilfreich sind und sie diese gerne aufnimmt.

#### **Beschluss:**

Der Seniorenbeirat nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zur Kenntnis genommen



## 5. **Altenplan - Auswahl der näher zu betrachtenden Quartiere**

Frau Sauerwein führt aus, dass dem Sozialausschuss im September 2017 ein Antrag bzgl. der Fortschreibung der Altenplanung in Hagen vorlag. Zum damaligen Zeitpunkt wurde der Kompromiss beschlossen, dass in drei Stadtteilen bzw. Quartieren mustermäßig ein Altenplan fortgeschrieben wird. Die Ad-Hoc-Gruppe hat sich bereits vorberatend Gedanken zu den einzelnen Sozialräumen / Quartieren gemacht, die im Anschluss vorgestellt werden. Es soll eine Empfehlung für den Sozialausschuss ausgesprochen werden, damit dort die Möglichkeit einer Beschlussfassung noch vor den großen Ferien gegeben ist und noch in diesem Jahr eine weitere Planung erfolgen kann bzw. in den drei ausgewählten Quartieren mit der Arbeit begonnen werden kann.

Die Unterlagen von Frau Gleiß zum Thema „lebenslanges Wohnen im Quartier – Auswahl der Quartiere“ wurden mit der Einladung versandt. Frau Gleiß legt dar, dass sie den Fokus darauf gelegt hat, wo die meisten älteren Menschen wohnen. Daraus ergaben sich sechs Quartiere, wo prozentual weit mehr als 30 % der älteren Menschen leben. Zusätzlich wurden der Vorschlag von Frau Wiewiorka für das Bahnhofsviertel und der Vorschlag aus dem Sozialausschuss für Oege einbezogen.

Die Ausarbeitung wurde zusammen mit dem Ad-Hoc-Kreis des Seniorenbeirats besprochen. Resultat dieser Gespräche war, dass man nicht nur den Fokus auf die Anzahl der älteren Menschen in diesen Quartieren setzt, sondern auch andere Aspekte einbezieht.

Frau Gleiß berichtet, dass Auswahlkriterium der Anteil der Menschen über 60 Jahre war, aber auch die absolute Zahl dieses Anteils wichtig ist, so dass kleinere Quartiere mit einer geringen absoluten Zahl an Menschen über 60 Jahren aus der Betrachtung genommen wurden. Wichtig sind aber auch die Versorgungssituation wie Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, Anteil der Wohngeld- oder Grundsicherungsempfänger, hoher Ausländeranteil und viele Ein-Personen-Haushalte.

Der Ad-Hoc-Kreis hat hauptsächlich auf die Versorgungslage abgestellt. Folgende Quartiere werden empfohlen:

- Kuhlerkamp / Philippshöhe:  
Der Altersanteil liegt bei 28 % und die Versorgungslage ist schlecht. Dies ist auch bereits aus dem Bürgerantrag des AWO-Ortsvereins Kuhlerkamp/Wehringhausen bekannt. Es gibt dort derzeit keinen Lebensmittelmarkt, keine Apotheke, keine Ärzte und die Sparkasse hat die dortigen Mitarbeiter auch abgezogen. Es gibt zwei Seniorenbegegnungsstätten von der ev. Kirchengemeinde in der Kuhlestraße und von der kath. Kirchengemeinde in der Heinrichstraße.
- Hilfe / Fley:  
Der Altersanteil liegt bei 33 % und die Versorgungslage ist im Zentrum zwar gut, aber in den Randbezirken schlecht. Im Nahversorgungszentrum am Marktplatz gibt es einen Supermarkt, 2 Bäckereien, Kiosk und Apotheken. Die Angaben stammen aus dem CIMA-Gutachten aus 2015 und sind ggf. nicht mehr auf dem aktuellen Stand. Die nächsten Allgemeinmediziner befinden sich in Boele. Zwei



Begegnungsstätten befinden sich in der Helfer- und in der Johann-Friedrich-Oberlin-Straße.

- Quambusch / Baukloh / Westerbauer / Hasper Bachtal:  
Der Altersanteil liegt bei 26 % und die Versorgung ist gering.  
Hasper Bachtal weist dabei relativ wenig Bewohner auf.  
Westerbauer verfügt über ein Nahversorgungszentrum mit mehreren Hausärzten, einer Begegnungsstätte, einer Seniorenstube und 14 Einzelhandelsbetrieben wie Rewe, Penny, KIK, Tedy, Dänisches Bettenlager etc. Die Randbezirke sind unterversorgt.

Mit dem Ad-Hoc-Kreis wurden auch noch andere Bezirke wie Altenhagen/Eckesey, Emst/Eppenhäusen und Oberhagen betrachtet und diskutiert. Nicht berücksichtigt wurde auch Oege, aufgrund des sehr kleinen Gebietes und das Bahnhofsviertel, aufgrund der guten Versorgungslage und der guten Verkehrsanbindung.

Frau Sauerwein ergänzt, dass für die Bezirke Altenhagen/Eckesey und Oege möglicherweise aufgrund des hohen Ausländer- / Migrantenteils zusammen mit dem Integrationsrat überlegt werden sollte, ob man in diesen Bereichen aktiv werden muss, allerdings mit einer anderen Priorisierung der Aufgaben.

Im Ad-Hoc-Kreis wurde sehr lange und ausgiebig über die einzelnen Sozialräume diskutiert und es wurde festgestellt, dass es nicht so einfach ist, schon aufgrund der sehr großen Sozialräume, Prioritäten festzulegen und eine Entscheidung zu treffen.

Diese drei Quartiere sollen dem Sozialausschuss vorgeschlagen werden mit dem Ziel diese Quartiere genauer zu untersuchen und mit Akteuren Ideen zu entwickeln und Möglichkeiten zu erarbeiten.

Herr Ludwig stellt fest, dass die ausgewählten Bezirke sich rein flächentechnisch auf ein relativ überschaubares Gebiet beziehen und regt an, auch ein größeres Gebiet zu betrachten. Er berichtet, dass in den Sozialräumen Eilpe/Delstern/Selbecke und Dahl/Priorei/Rummenohl teilweise Entfernungen von mehr als 15 Kilometer zu entsprechenden Einkaufsmöglichkeiten zurückzulegen sind und das ÖPNV-Angebot in den Hanglagen auch sehr übersichtlich sei.

Frau Sauerwein führt noch einmal aus, dass viele Bezirke mit Hanglage schlecht versorgt sind und sich hieraus auch noch weitere Bereiche zur Betrachtung ergeben. Der ländliche Raum mit den von Herrn Ludwig vorgeschlagenen Sozialräumen soll als Anregung in die Empfehlung an den Sozialausschuss aufgenommen werden.

### **Beschluss:**

Der Seniorenbeirat empfiehlt dem Sozialausschuss im Rahmen der Fortschreibung des Altenplans folgende drei bzw. vier Sozialräume bzw. Quartiere näher zu betrachten:

- Kuhlerkamp / Philippshöhe
- Hilfe /Fley
- Quambusch / Baukloh / Westerbauer / Hasper Bachtal



Zusätzlich soll noch aufgrund der ländlichen Lage der Sozialraum Dahl / Priorei / Rummenohl berücksichtigt werden.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig beschlossen

**6. Parkplätze für Senioren zum Besuch der Stadtbücherei**

Herr Homm berichtet, dass sich Herr Höfig bzgl. der Einrichtung von Seniorenparkplätzen mit Q-Park in Verbindung gesetzt hat. Q-Park hat die Möglichkeit von Seniorenparkplätzen im Parkhaus eingeräumt, die allerdings bezahlt werden müssten.

Die Bezirksvertretung Mitte hat an der Dödterstraße Ecke Springe gegenüber der Stadtbücherei Parkplätze eingerichtet. Diese sollen zu Gunsten von Senioren, die die Stadtbücherei besuchen, zusätzlich ausgeschildert werden. Aus diesem Grund soll ein Antrag an die BV Mitte gestellt werden. Die Parkdauer von einer Stunde soll aufrecht erhalten bleiben und durch die Stadtbücherei soll eine entsprechende Berechtigungskarte für Senioren ausgestellt werden.

**Beschluss:**

Der Seniorenbeirat bittet die BV Hagen Mitte die Stadtverwaltung zu beauftragen, die zwei Beschilderungen für die neu eingerichteten Parkplätze in der Dödterstraße /Springe gegenüber vom Nebeneingang der Stadtbücherei, wie folgt zu ändern:

Es wird ein zusätzliches Schild mit der Aufschrift: „Nur für Seniorinnen und Senioren mit einer Parkscheibe und mit einem Berechtigungsausweis von der Stadtbücherei“ angebracht.

Das Parken für eine Stunde wird aufrecht erhalten

Der Berechtigungsausweis von der Stadtbücherei wird von der Stadtbücherei erstellt und nur an die berechtigten Seniorinnen und Senioren (ab 60 Jahre) vergeben.

**Abstimmungsergebnis:**

Mit Mehrheit beschlossen

|               |           |
|---------------|-----------|
| Dafür:        | <u>21</u> |
| Dagegen:      | <u>0</u>  |
| Enthaltungen: | <u>1</u>  |



**7. Bericht aus der Landesseniorenvertretung**

Herr Klein teilt mit, dass an der Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung am 26.04.2018 in Köln Frau Sauerwein, allerdings in ihrer Eigenschaft als Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen und vom Seniorenbeirat Frau Giacobelli und Frau Wiewiorka teilnehmen werden.

Herr Klein weist auf die Pressemitteilung der Landesseniorenvertretung mit der Forderung für einheitliche Tarife im ÖPNV hin. Danach sollte ein guter, sicherer und einfach zu bedienender öffentlicher Personennahverkehr so funktionieren, dass man ihn in jedem Alter eigenständig erreichen, ohne Angst und Barrieren nutzen und zu erschwinglichen Preisen mobil bleiben kann. In den Städten, aber vor allem in den ländlichen Regionen, muss es die Chance geben, auch ohne eigenes Auto mit Bussen und Bahnen seine Ziele erreichen und seine Kontakte aufrecht erhalten zu können. Die Landesseniorenvertretung betont in regelmäßigen Gesprächen mit Politik, Fahrgastverbänden und den ÖPNV-Anbietern sowie dem NRW-Verkehrsministerium immer wieder die Forderung nach einem einheitlichen Tarif im ganzen Bundesland. Ein preiswerter, für alle bezahlbarer Nachverkehr ist nach Ansicht der Landesseniorenvertretung eine sofort umsetzbare und bessere Lösung als ein aus Steuern finanziertes kostenfreies Angebot.

Auch in der Mitgliederversammlung wird dieses vermutlich Thema sein und Herr Klein wird hierzu weiter berichten. Der Seniorenbeirat könnte sich ggf. auch diesem Thema annehmen und diesen Punkt auf einer der nächsten Sitzungen in die Tagesordnung aufnehmen.

**8. Bericht aus dem Sozialausschuss**

Herr Wegener weist darauf hin, dass der Sozialausschuss wesentlich häufiger tagt als der Seniorenbeirat und er daher aus Sitzungen berichtet, die schon länger her sind. Er informiert über den Bericht zur Haushaltssituation für die Jahre 2018/2019 und berichtet, dass die wesentlichen Punkte des Seniorenbeirats, die Wiedereinrichtung einer Stelle für das Pflegebüro und Förderung der Begegnungsstätten in der Haushaltsberatung vorgestellt wurden.

**9. Bericht aus den Arbeitsgruppen**

Zu diesem Punkt gibt es keine Wortmeldungen.

**10. Bericht aus den Begegnungsstätten**

Frau Wiewiorka teilt mit, dass eine ausführliche Berichterstattung in der nächsten Sitzung erfolgt.



## 11. Mitteilungen

Frau Sauerwein berichtet, dass der Flyer „Verhaltensweisen an Lichtsignalanlagen“ vorliegt.

Sie weist auf den vom 28. bis 30.05.2018 in den Westfalenhallen Dortmund stattfindenden 12.deutschen Seniorentag hin. Flyer liegen zur Mitnahme bereit. Gegen Vorlage des Tickets erhält man in der Zeit vom 10.04. bis 30.06.2018 ermäßigten Eintritt zur Ausstellung des deutschen Fußballmuseums in Dortmund.

Frau Sauerwein berichtet, dass die Volme-Galerie drei Gutscheine für gute Ideen ausgeschrieben hat und ab 11.04. bis zum 02.05.2018 ab 16:00 finden Tanzworkshops statt.

Herr Kreuser weist auf das AlltagsTrainingsProgramm (ATP) – Alltag in Bewegung mit 60 Plus – hin. Durchgeführt wird dies vom TSV Fichte vom 09.04. bis Anfang Juli, jeden Montag zwischen 16:00 und 17:00 Uhr. Es handelt sich um ein kleines Bewegungstraining, an dem jeder teilnehmen kann, der weder am Gehstock noch am Rollator läuft und der noch in der Lage ist, 20 Minuten zu laufen. Gefördert wird dies vom deutschen Sportbund und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung; gesponsert von den privaten Krankenversicherungen. Der Kurs kann in Alltagskleidung durchgeführt werden und ist kostenfrei. Interessenten können sich mit Frau Gutschank vom TSV Fichte telefonisch (02331/301501) in Verbindung setzen. Flyer liegen aus.

Der Termin mit der HVG am 17.04.2018 erfolgt ab 15:00 Uhr mit Abholung am Rathaus an der Volme. Hier wird gezeigt, wie man sich richtig festhält, wie man mit einem Rollator ein- und aussteigt und was passiert, wenn der Bus mit einer Geschwindigkeit von 30 KM bremst. Dauer ca. 2 Stunden.

Interessierte Senioren, auch aus dem Bekannten- oder Freundeskreis können sich noch bei Frau Sauerwein oder Frau Schlachtenrodt melden.

## 12. Verschiedenes

Zu diesem TOP erfolgte keine Wortmeldung.

Ende des öffentlichen Teiles: 17:00 Uhr





**C. ANWESENDE**

---

**Name**

**Bemerkungen**

---

Frau Angelika Giacobelli - Zwar  
Frau Roswitha Hentschel – Die Linke  
Herr Jürgen Höfig - Der Paritätische  
Herr Gerd Homm - DGB  
Herr Bernhard Jung - CDU  
Herr Hans-Jürgen Klein - DRK  
Herr Klaus-Dieter Kreuser - FDP  
Herr Andreas Lechte – Bürger für Hohenlimburg/Piraten  
Herr Rüdiger Ludwig - DRK  
Frau Brunhild Marks – Hagen Aktiv  
Herr Torsten Pege - AWO  
Herr Bernd Rath - AfD  
Herr Georg Rehbogen - SPD  
Frau Brunhilde Richrath - Caritas  
Frau Gabriele Rudolph - DRK  
Frau Ruth Sauerwein – B90/Grüne  
Frau Claudia Seidel – Der Paritätische  
Herr Sven Söhnchen - AWO  
Frau Helmi Verbeek - Caritas  
Herr Wolfgang Wegener - DGB  
Frau Ursula Werkmüller - Stadtsportbund  
Frau Beate Wiewiorka – Diakonisches Werk

---

Ruth Sauerwein  
Vorsitzende/r

---

Schlachtenrodt, Katja  
Schriftführer/in